

# Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

„Thue Andern nicht, was du nicht willst, daß sie dir thun.“

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vom 1. Januar 1853 an vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1½ fr. für die gedruckte Linie, Einwendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 91. Donnerstag den 17. Novbr.

1853.

## Tages-Ereignisse.

— Zur Ergänzung der Berichte über die Kanonade von **I s a k t s c h a** lassen wir hier noch die Mittheilung des Kronstädter „Satelliten“ folgen. Den 27 türkische sollen 80 russische Kanonen geantwortet haben, und es wird überhaupt der Zusammenstoß als sehr heiß geschildert. Die Dauer der Kanonade wird abweichend zwischen 2 und 4 Stunden angegeben, ebenso der Verlust der Russen, welcher sogar in einem Bericht mit 30 Toden, worunter 3 Offiziere und 64 Verwundete, angeführt erscheint. Die russische Flottille bestand aus 8 Kriegsschaluppen, wovon jede 3 große und 7 kleinere Kanonen an Bord hatte. **I s a k t s c h a** ist eingeschert, und die türkischen Batterien sollen vernichtet worden sein. Die Türken haben sich landeinwärts gezogen; ihr Verlust, der nicht unbedeutend sein dürfte, ist unbekannt. Uebrigens haben auch die Türken brav geschossen; das eine Dampfboot, welches die Kanonenschaluppen schleppte, hat viel gelitten und mußte mit den Kanonierbooten in **Galacz** bleiben, um ausgebessert zu werden. Ein zweites Dampfboot erhielt 7 Schüsse, kam aber mit seinen Schaluppen glücklich bis **Oschurdschu**. Ein drittes Dampfboot traf arg zugerichtet in **Braila** ein. Ein Bericht aus **Galacz** meint, die Russen hätten die Absicht gehabt, bei **I s a k t s c h a** einen Uebergang zu bewerkstelligen. (Lloyd.)

— Die **T s c h e r k e s s e n** machen jetzt den Russen mehr als je zu schaffen. Sie sind bereits wieder aus ihren Bergen hervorgebrochen und haben

ein russisches Corps, bei dem der General **Woronoff** sich befand, umzingelt. Mit Mühe ist der General der Gefangenschaft entgangen. Die **T s c h e r k e s s e n** aber haben eine gute Beute gemacht und sind siegreich mit vielen Gefangenen abgezogen.

— Wieder sind 300 deutsche **A u s w a n d e r e r** die Opfer gewissenloser Agenten und Schiffskapitäne geworden. Sie fuhren mit dem amerikanischen Dreimaster „**Michel Angelo**“ von Amsterdam ab; noch an der holländischen Küste brach die Cholera am Bord aus und das Schiff mußte in **Wieringen** Quarantäne halten. 22 Auswanderer erlagen der Cholera. Die holländische Regierung schickte Nahrungsmittel und Aerzte, und die Letzteren fanden bald, daß die Ueberladung des Schiffes mit Passagieren und die zu knappe und schlechte Kost die Seuche veranlaßt haben.

— In dem kurzen Zeitraum vom 10. Sept. bis 12. Okt. d. J. sind 19,368 Taschenuhren aus der Schweiz nach **New-York** und **Boston** versandt worden.

— Für **F r a n k r e i c h** sind 80 mit **G e t r e i d e** beladene Schiffe von der **Donaumündung** unter Wegs, eben so viel werden aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika erwartet, so daß dieses Land bald hinreichend mit Getreide versehen sein wird.

— Samstag Abend erhielt Herr **Kreuzberg**, Besitzer der großen Menagerie, wieder einmal ein Denkzeichen, wie wenig den türkischen wilden Bestien zu trauen sei. Als er nach der Fütterung in das Käfig des Panthers trat, um mit diesem seine Kunst

stücke zu machen, führte das gewaltige Thier plötzlich mit seiner Läge einen Schlag nach dem Gesichte des Herrn Kreuzberg aus, der diesen bewog, sich eiligst zu empfehlen, und den Rückzug anzutreten; Er kam übrigens diesmal mit einer Schramme in der Wange davon.

W i e n, 5. Novbr. Alle Berichte aus der Walachei stimmen darin überein, daß eine große Schlacht bevorsteht und daß Omer Pascha eine solche herbeizuführen sucht; die Gefechte, welche bis jetzt stattgefunden haben, sind nicht zum Vortheil der Russen ausgefallen, und es ist deshalb um so mehr anzunehmen, daß Fürst Gortschakoff einer Schlacht nicht ausweichen werde. (N. C.)

W u k a r e s t, 5. Nov. es sind 23,000 Türken bei Olteniza über die Donau gegangen und dort in der alten russischen Schanze einquartiert. Gestern um 12 Uhr begann russischer Seits ein Angriff durch den General Dannenberg, dessen Kanonendonner man in Bukarest hörte. Sechs Bataillone Russen griffen die Verschanzungen an und nahmen die besetzten alten Quartiere im Sturm mit dem Bajonett. Die Kavallerie konnte wegen der Sümpfe nicht mitwirken. Ueber den Verlust auf beiden Seiten ist noch nichts positiv bekannt. Fürst Gortschakoff ist heute zu den Truppen abgegangen, um ihnen für die bewiesene Bravour zu danken.

(Tel. D. d. Pr. St. A.)

P a r i s, 10. Nov. Der „Moniteur“ meldet: 12,000 Mann türkischer Truppen giengen am 3. d. bei Olteniza über die Donau in die große Walachei. Sie wurden von 9000 Russen unter dem Commando Pauloff's angegriffen. Nach lebhafter Kanonade wurde der Kampf mit dem Bajonett fortgesetzt. Die Türken behaupteten sich in ihren Stellungen. Der Kampf währte 3 Stunden. Der Verlust der Russen belief sich auf 600 Tode und Verwundete, worunter 18 Offiziere, wovon 6 höheren Ranges waren. Der Verlust der Türken ist noch nicht bekannt.

P a r i s, 11. Nov. Der „Moniteur“ enthält Nachrichten aus K o n s t a n t i n o p e l, nach denen die vereinigte englisch-französische Flotte am 2. d. vor Anker gieng. Die Admirale d u S a m e

l i n und D u n d a s sind in Konstantinopel. Die Feindseligkeiten haben so wohl an der asiatischen Grenze wie an der Donau begonnen. Nicht das türkische Fort Isatscha wurde in Brand geschossen, wie das Gerücht sagte, sondern das kleine D o r f.

### Winnenden. Aufforderung an Gewerbetreibende bezüglich des vorliegenden Entwurfs eines neuen Baugesetzes.

Bekanntlich hat im letztverflohenen Frühjahr das K. Ministerium des Innern, die Ausgabe eines in jenem Departement bearbeiteten Entwurfs eines neuen Baugesetzes angeordnet, mit der Weisung, daß dieses Werk zu allgemeiner Verbreitung und Beurtheilung an solche, die sich dafür interessiren, im ganzen Lande vertheilt werden soll, und hat zur Eingabe der Aeußerungen einen Termin bis zum Schlußlaufenden Jahres festgesetzt.

Es muß jeder, der die bisherigen Baugesetze mit seinen vielen Ministerial-Verfügungen kennt, oder der schon durch dieselben im Bau verhindert, benachtheiligt, und in unnöthige Kosten gebracht wurde, ein neues Baugesetz sehr willkommen heißen; aber auch ebenso sehr wünschen, daß dasselbe so praktisch als möglich und in die Zeit sich paßend ausgefertigt werde.

Schon seit dem Jahre 1846 sind mehrere Techniker und sonstige Beamte im Ministerium mit Abänderungen beschäftigt, auch nach geschehener Aufforderung an Techniker des Landes mehrere Gutachten von denselben eingegangen, und doch sagt die Kommission, die in den letzten Jahren endlich den vorliegenden Entwurf zu Stande brachte, in ihrem Vorwort: „So sehr die Kommission sich bewußt ist, daß ihre Arbeit eine unvollkommene ist, so sehr wird es von ihr mit Dank erkannt werden, wenn Sachkundige die Entwürfe sorgfältig prüfen, und durch Mittheilung ihrer Bemerkungen zur Verbesserung und Vervollständigung beitragen.“

Daß dieser Entwurf noch lange nicht alle Ansichten und Wünsche befriedigt hat, stellte sich indessen schon allenthalben heraus. Jedenfalls aber ist anzuerkennen, daß dieser Weg der Oeffentlichkeit zur Zustandebringung eingeschlagen worden ist, und würde auf lange Zeit fühlbar sein, wenn er nicht gehörig befolgt würde. Es wäre ebenso auch eine falsche Ansicht, wenn dieser in alle gew. Verhältnisse eingreifende Gegenstand bloß an Bau-Technikern wollte hängen gelassen werden, und ergeht deshalb die Aufforderung an alle Gewerbetreibende, namentlich aber an solche, die Feuerwerkstädten in Hause, oder Neben- und Hintergebäude besitzen, oder über kurz oder lang etwelches zu bauen ihr Hauswesen verkäuflich abzugeben gedenken, überhaupt an die, so Sinn und Intresse dafür haben, sich an der Prüfung dieses Entwurfs zu betheiligen, welches für den noch kleinen Rest des laufenden Jahres reichen Stoff zu nützlichen Abendunterhaltungen in Privatwohnungen abgäbe.

Zu vorläufiger Besprechung und zur Einsicht des Entwurfs ladet ein  
Den 14. Nov. 1853. C. Gieß.

## Anzeigen.

## OTTONEN

für

## Brust und Hustenleidende

welche durch ihren reichhaltigen, balsamisch lindernden Beisatz von Pflanzen-Gallerte, und ihren sonstigen nährenden Eigenschaften wohlthätig wirken, empfiehlt

A. Sommer,

in Winnenden.

Winnenden.

Gewobene Lampendöchte empfiehlt

A. Sommer.

Selbstfabricirte Chocolate ohne und mit Gewürz sowie mit Isländ. Moos für Brustleidende empfiehlt

Conditior Sommer.

## Nachricht für Auswanderer!

Special-Agentur der 16 regelmäßigen Postschiffe von Christie Heinrich u. Comp. in Mainz, Kehl, Havre und New-York.



Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch je am 1ten, 11ten, 19ten und 27ten jeden Monats statt.

Im Monat November gehen ab:

Am 4. November	Postschiff	Admiral,	Capitän	Biffen,	1200 Tonnen;
" 11. "	"	S. M. Fox,	"	Ainsworth,	1500 Tonnen;
" 19. "	"	St. Nicolas	"	Rongdon,	1000 Tonnen;
" 27. "	"	Germania,	"	Wood,	1200 Tonnen;

über Heilbronn-Mannheim } nach New-York und  
und Kehl-Strasbourg } New-Orleans

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige erprobte Conducteure begleitet.

Joh. Rominger in Stuttgart.

Zu Abschließen von Ueberfahrts-Verträgen empfiehlt sich unter Zusicherung der billigsten Preise

Kaufmann Schwarz

in Winnenden.



Stuttgart. In der Buchdruckerei von L. Kienzler ist erschienen und durch Expedition in der Fezer'schen Buchdruckerei zu haben:

## Adress-Handbuch für das

### Königreich Württemberg,

enthaltend sämtliche Hof-, Militär-, Staats-, Kirchen-, Schul- und Gemeinde-Beamte, die Inhaber württembergischer und fremder Orden u.

Nach amtlichen Quellen bearbeitet.

Gr. 8., gebunden, Preis 48 fr.

Das vorliegende Handbuch ist durchaus aus amtlichen Quellen geschöpft, die Eintheilung des Hof- und Staats-Handbuches beibehalten, der Inhalt aber durch Beifügung der Schullehrer, der Prokuratoren, der Rechtsconsulenten, Rechtspraktikanten und immatriculirten Notare, so wie der ausübenden Aerzte, ferner der Inhaber fremder Orden u. s. w. ansehnlich vermehrt. Ein Nachtrag mit den neuesten Veränderungen bis Neujahr 1854 wird an Neujahr gratis nachgeliefert. Briefe und Gelder erbittet man sich frei.

Winnenden. Ein hiesiger Schneidermeister sucht einen jungen Menschen von geordneter Familie in die Lehre aufzunehmen. Näheres bei der Redaktion.

Winnenden. Von heute Abend Donnerstag d. 17. d. M. an ist bei Peter Jent, sowie jeden Samstag Abend bei Musiker Kleinmann unentgeltliche Musik, bei gutem Groschen-Dreier, wozu einladet, Jent und Kleinmann.

Winnenden.

Es werden 100 Gulden gegen gute gerichtliche Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Winnenden. (Gläubiger-Aufruf.) Um die Liegenschafts-Erlöse des Johann Georg Unkel, Fruchtmessers dahier, mit Sicherheit verweisen zu können, werden die Unbekannten Gläubiger aufgefordert, binnen 15 Tagen ihre Forderungen bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, widrigenfalls sie es sich selbst zu zuschreiben haben, wenn sie bei der Verweisung unberücksichtigt bleiben.

Den 17. Nov. 1853.

Gemeinde-Rath.

Winnenden.

Güter-Verkäufe.

Bei allen Verkäufen, wo nichts Anderes bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß  $\frac{1}{2}$  baar und der Rest gegen  $\frac{1}{2}$ -jährige Aufkündigung zu bezahlen ist.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkungen.
Carl Weiß, Schusters Wittwe.	$\frac{1}{3}$ an einer Behausung in der Schloßgasse, Anschl.	100 fl.		Stypst. G.-R. Schlehner.
	$\frac{2}{8}$ M. 9,9 Mth. in der Debenhalde ober Boffele, Anschl.	40 fl.	19. Nov.	
	$\frac{1}{8}$ M. 44,2 Mth. Acker ob der Seehalde, Anschl.	50 fl.		
Georg Unkel, Kornmesser.	$\frac{1}{8}$ M. 22,5 M. Baumaeker im hintern Stöckach, Ankauf		19. Novbr.	Stypst. G.-R. Bischoff.
Aus der Verlassenschaft des Johannes Schnepfle.	$\frac{2}{8}$ M. 4,2 M. Acker im hohen Graben, Ankauf	31	19. Novbr.	